

Beurteilung des Mobilfunks: subjektive Risikokonzepte

Kerstin Wüstner

Kontakt: Universität Augsburg, Extraordinariat für Angewandte Psychologie,
Universitätsstraße 16, 86159 Augsburg, kerstin.wuestner@phil.uni-augsburg.de.

Im Folgenden finden Sie eine Kurzversion der Ergebnisse der Online-Umfrage zur Risikowahrnehmung des Mobilfunks. Eine umfangreichere und theoriebezogene Publikation ist in Vorbereitung. Hier werden im Wesentlichen lediglich deskriptive Ergebnisse zusammengestellt. Diese Ergebnisse können nicht ohne Genehmigung der Autorin verwendet werden.

Wer hat sich an der Befragung beteiligt?

Insgesamt haben 526 Personen bei der Umfrage teilgenommen.

Die Stichprobe setzt sich wie folgt zusammen: Männer haben mit 62% einen erheblich höheren Anteil als Frauen mit 38%.

87% der Befragten sind Deutsche, 6% kommen aus einem anderen Land der EU, und weitere 7% sind Bürger eines Landes, das nicht in der EU ist. Interessant sind auch die Altersverteilung und der formale Bildungsabschluss, denn es zeigt sich, dass die am stärksten vertretene Altersgruppe jene von 41 bis 50 Jahren ist. Vor allem Menschen mit hoher formaler Bildung (Studienabschluss, auch mit Promotion) haben sich an der Befragung beteiligt.

Die überwältigende Mehrzahl der Befragten ist verheiratet oder lebt in einer festen Partnerschaft. Nur 14% sind Singles. 60% haben Kinder, Allein erziehend sind nur 4%.

Die meisten Personen wohnen mit (einem) anderen Menschen zusammen (84%). Die Frage nach der Wohnform ergibt außerdem, dass 59% in einer Eigentumswohnung oder einem Eigentumshaus leben, 41% wohnen in Miete.

Ergebnisse: Wahrnehmung des Mobilfunks

Eine Analyse der ersten Frage „Wie sehr bewegt Sie die Frage, ob Mobilfunksendeanlagen schädliche Auswirkungen haben?“ bestätigt die hohe emotionale Qualität, die das Thema für die Befragten hat: Auf der sechsstufigen Skala haben 62% das Extrem „sehr stark“ angegeben, während nur 13% Werte von 1-3 angekreuzt haben, die eine tendenzielle Ablehnung der Frage bedeuten.

Informationsquellen und ihre Glaubwürdigkeit

Als Nächstes wird dargestellt, welche Quellen die Befragten nutzen, um sich über Mobilfunk Informationen zu beschaffen. Unter den Befragten ist die Informationsquelle Nummer eins das Internet. Danach folgen Informationen von Wissenschaftlern, Bürgerinitiativen sowie Fachliteratur und Tageszeitungen. An letzter Stelle stehen Informationen von Wirtschaftsunternehmen, der Politik und Kirchen.

Wie verhält es sich nun mit der wahrgenommenen Glaubwürdigkeit der einzelnen Institutionen bzw. Personengruppen?

Die größte Glaubwürdigkeit wird Informationen von Umweltorganisationen, gefolgt von Bürgerinitiativen zugesprochen. Schlusslichter sind Kirchen, Wirtschaftsunternehmen und Politiker.

Partizipation verschiedener Gruppen/Institutionen bei der Regelung von Mobilfunk

Die Befragten wünschen sich, dass Regelungen zu Mobilfunk am meisten von Wissenschaftlern mitbestimmt werden sollen. Danach kommt die Einbindung Betroffener und auch von Ärzten. Nur sehr wenige Personen sind der Ansicht, auch Wirtschaftsunternehmen oder Kirchenverbände sollten partizipieren können.

Mobilfunksendeanlagen in Wohnnähe und am Arbeitsplatz

Alle 526 Personen haben die Frage, ob es in der Nähe des Wohnsitzes eine Mobilfunksendeanlage gibt, beantwortet. 430 Personen bejahen diese Frage, dies sind 82%. In 48% der Fälle ist die Anlage von der Wohnung aus sichtbar.

72% geben an, auch in der Nähe des Arbeitsplatzes gebe es Mobilfunksendeanlagen. 52% sehen die Anlage vom Arbeitsplatz aus. 19% wissen nicht, ob eine Anlage in der Nähe des Arbeitsplatzes vorhanden ist. 328 Personen berichten von Mobilfunksendeanlagen sowohl in Wohn- als auch in Arbeitsnähe (62%).

Aus den Daten resultiert, dass die Mehrzahl die Strahlenbelastung zu Hause als mittelmäßig einstufen (Werte 3 und 4), 11% erachten sie als sehr hoch (Wert 6). 17% geben einen Wert von 1 an. Bezogen auf den Arbeitsplatz liegt eine linkslastige Verteilung vor, d.h. die meisten Antwortkreuze wurden bei Werten von 1, 2 und 3 gesetzt. Die Strahlenbelastung wird insgesamt deutlich niedriger eingestuft.

Beurteilung der Gesundheitsschädlichkeit verschiedener technischer Geräte bzw. Anlagen

Die genannten technischen Geräte bzw. Anlagen werden mit drei Ausnahmen weitgehend ähnlich eingeschätzt. So werden Mobilfunksendeanlagen, Handys, schnurlose Festnetztelefone, Hochspannungsleitungen, Umspannwerke, Mikrowellengeräte und W-LAN-Verbindungen von der großen Mehrzahl der Befragten als gesundheitsgefährlich eingestuft. Mittelmäßig wird das gesundheitsschädigende Potential von Funkmaus und -tastatur sowie Radio- und Fernsehanlagen angenommen. Funkuhren und -wecker halten 65% für (eher) nicht gesundheitsschädlich.

Aussagen zu Mobilfunksendeanlagen

In einem anderen Block wurde nach möglichen Auswirkungen von Mobilfunksendeanlagen auf die Gesundheit gefragt. Der nachstehenden Tabelle sind die Ergebnisse zu entnehmen:

Tabelle 1: Beurteilung von potentiellen Auswirkungen von Mobilfunksendeanlagen

	% trifft (eher) zu (Werte 4-6)	% trifft (eher) nicht zu (Werte 1-3)
Ich selbst habe gesundheitliche Beschwerden, deswegen bin ich mir sicher, dass die Strahlung, die von Mobilfunksendeanlagen ausgeht, gesundheitsschädigend ist.	40,2	59,8
Weil ich jemanden kenne, der von einer Mobilfunksendeanlage krank geworden ist, bin ich mir sicher, dass die Strahlung, die davon ausgeht, gesundheitsschädigend ist.	52,2	47,8
Ich habe gehört, dass Mobilfunksendeanlagen gesundheitsschädigend sind, bin ich mir sicher, dass das stimmt.	51,1	48,9
So wenige Menschen werden von der Strahlung, die von Mobilfunksendeanlagen ausgeht, krank, dass ich mir sicher bin, dass sie unschädlich sind.	13,5	86,5
Ich habe zwar gesundheitliche Beschwerden, bin mir aber sicher, dass diese nicht von der Strahlung von Mobilfunksendeanlagen kommen.	15,3	84,7
Auch wenn andere von der Strahlung von Mobilfunksendeanlagen krank werden, bin ich mir sicher, dass ich unempfindlich bin.	11,6	88,4

Angst vor Mobilfunksendeanlagen

Eine weitere Frage fokussiert verschiedene Gründe, die dafür verantwortlich sein könnten, dass Menschen vor Mobilfunksendeanlagen Angst haben. Am meisten macht den Befragten Angst, dass man die Strahlung nicht sieht (53% stimmen dem zu). Knapp 40% sind besorgt, weil sie nicht wissen, was sie gegen die Strahlung machen können.

Bedrohlichkeit verschiedener Faktoren

Die Befragten waren gebeten, die Bedrohlichkeit von 24 Faktoren einzuschätzen. Mobilfunksendeanlagen und Telefonieren rangieren hierbei im (oberen) Mittelfeld. An den ersten drei Stellen stehen Rauchen (aktiv), Atommüll und Schadstoffe in Lebensmitteln. Wohnen in der Nähe von Mobilfunksendeanlagen folgt auf Rang 7, Arbeiten in der Nähe von Mobilfunksendeanlagen auf Rang 10 und Telefonieren mit dem Handy auf Rang 13.

Gesundheitsverhalten

Auf die Frage, was die Befragten für ihre Gesundheit tun, steht an erster Stelle das Bemühen, auf eine gesunde Ernährung zu achten, gefolgt von dem Kauf von Bioprodukten und regelmäßigem Sport. Nur vergleichsweise wenige kaufen Hilfsmittel zum Strahlenschutz.

Gesundheitliche Beschwerden

Überdurchschnittlich viele Personen geben an, gesundheitliche Probleme zu haben (52%). Die ersten fünf Positionen nehmen vor allem psychische Beeinträchtigungen ein: Müdigkeit, Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, Reizbarkeit und allgemeines Unwohlsein. Wenige Befragte berichten von Rheuma, Übelkeit, Appetitlosigkeit, Hörsturz oder Krebserkrankungen.

Interessant ist auch die Frage, bei welchen gesundheitlichen Beeinträchtigungen die Befragten überzeugt sind, diese kämen von Mobilfunk. Am meisten überzeugt sind die Befragten im Falle von Übelkeit, Herzrhythmusstörungen, Appetitlosigkeit und Schlafstörungen. Auf der anderen Seite werden Migräne, Rheuma, Hautprobleme, Hormonstörungen, Allergien, Rückenschmerzen und Heißhunger kaum mit Mobilfunkexposition in Verbindung gebracht.

61 Befragte berichten von Fehlgeburten in der Familie. Davon sehen 14 Personen diese (mit)ausgelöst durch Mobilfunksendeanlagen.

Risikowahrnehmung in Abhängigkeit verschiedener Einflussgrößen

Werthaltungen

Die Daten zeigen, dass Risikowahrnehmung abhängig davon ist, welche *Werte* Menschen in ihrem Leben wichtig sind: Ist Menschen z.B. Karriere und Konsum wichtig, tendieren sie auch dazu, Mobilfunk zu befürworten. Sehr bedeutsam ist auch soziales Engagement, welches in der Tendenz eine aktive Auseinandersetzung mit den – tendenziell eher als schädlich angesehenen – Folgen von Mobilfunksendeanlagen mit sich bringt.

Geschlecht

Frauen befürworten Mobilfunk weniger, haben deutlich mehr Angst davor und neigen eher zu Abwehrmechanismen als Männer.

Alter

Die Befürwortung der Mobilfunktechnik nimmt tendenziell mit dem Alter ab. Zugleich findet sich eine Abwehrhaltung am meisten in der jüngsten Gruppe. Mit dem Alter wächst die Überzeugung von der Schädlichkeit von Mobilfunksendeanlagen.

Familienstand

Eltern befürworten Mobilfunk deutlich weniger als kinderlose Befragte. Außerdem sind sie überzeugter von schädlichen Wirkungen, die von Mobilfunksendeanlagen ausgehen und neigen weniger zu Abwehrverhalten.